

Krones kommt mit einem blauen Auge davon

Nach dem Rauswurf aus dem MDAX hat das Unternehmen schnell reagiert – Aktie wurde nicht abgestraft

Von Bernhard Fleischmann

Neutraubling/Frankfurt. Wer mit bangem Blick Anfang der Woche den Aktienkurs der Krones AG verfolgt hat, der konnte sich alsbald entspannt zurücklehnen. Die Notierungen gingen am Montag zunächst leicht nach oben, obwohl der Gesamtmarkt abwärts tendierte. Später rutschte auch Krones um ein gutes halbes Prozent ab auf etwas mehr als 97 Euro. Dabei war der Montag für das Unternehmen kein guter Tag. Die Deutsche Börse entfernte den Neutraublinger Getränkeabfüll- und -verpackungsspezialisten wegen eines Verstoßes zum Stichtag 18.9. aus ihrem Index für mittelschwere Unternehmen, den MDAX.

Auch am Dienstag tat sich im Grunde nichts, der Kurs pendelte um die 97/98 Euro. Damit ging ein Wunsch von Krones-Vorstandschef Christoph Klenk in Erfüllung. Er hatte nach der Verkündung des Banns durch die Deutsche Börse vor zwei Wochen gesagt: „Wir hoffen, dass der Aktienkurs nicht allzu sehr leidet.“

Das Unternehmen hat es offenbar geschafft, seine Investoren zu überzeugen, an Bord zu bleiben. Klenk hat nach eigenen Worten viele Gespräche persönlich geführt, die Aktionäre hätten „angemessen“ und nicht empört reagiert. Ihnen sei vor allem die operative Performance des Unternehmens wichtig. Dank der komfortablen Auftragslage bestehe Planungssicherheit.



„Ein Unternehmen, das Vertrauen genießt“ – der Krones-Stammsitz in Neutraubling Foto: Linda Kohl

Der Grund für den Verstoß aus der Indexlandschaft war am 5. September vermeldet worden (wir berichteten): Krones hatte versehentlich gegen den Corporate Governance Ko-

dex der Deutschen Börse verstoßen. Das Unternehmen hatte den ehemaligen Finanzchef Norbert Broger in den Prüfungs- und Risikomanagementausschuss gewählt. Weil

Broger das Kriterium der Unabhängigkeit nicht erfüllt, wie das für diese Funktion gefordert wird, reagierte die Börse mit dem Rauswurf aus dem Index. Wer nicht Mitglied in einem

der Indizes ist, der fällt bei einer Reihe von Finanzinvestoren durchs Raster. Manche bilden einen der Indizes ab, andere orientieren sich zumindest daran. Heißt im Prinzip: Fällt die Aktie aus dem Index, dann wird sie verkauft beziehungsweise nicht gekauft.

Doch ganz so schematisch läuft das Geschehen an der Börse dann doch nicht ab, sagt Gereon Kruse gegenüber unserer Zeitung. Der Inhaber des Portals Börsengeflüster.de erklärt den Hintergrund: Würden bisherige Besitzer von Krones-Aktien schlagartig verkaufen, „wäre das nicht besonders clever“. Denn damit würden sie einen Verkaufsdruck ausüben und den Kurs drücken. So würden die Investoren sozusagen eigene Verluste initiieren. Außerdem gelte Krones als „gutes Unternehmen, das Vertrauen genießt“. Deswegen war nach Kruses Analyse auch nicht zu erwarten, dass die Aktie nun mit dem Index-Ausschluss schlagartig absackt. Eher hätte das vor zwei Wochen passieren können, als die Entscheidung verkündet wurde. Es geschah aber nichts dergleichen, Krones blieb nach einer Zuckbewegung am Morgen des 6. September nach unten stabil, „obwohl das kein guter Tag für Krones war“.

Börsenbeobachter Kruse sieht den Krones-Rauswurf aus den Indizes kritisch. „Das ist von beiden Seiten dumm gelaufen.“ Von Krones, weil man eben den Kodex verletzt hat, was einem solchen Börsenge-

wicht nicht passieren sollte. Aber auch von der Deutschen Börse, die das Unternehmen weder vorgewarnt noch sonstwie kooperativ gehandelt, sondern rein formalistisch agiert habe. „Das war keine Meisterleistung“, resümiert Kruse.

Die Investoren könnten auch deshalb die Füße stillhalten, weil absehbar sein sollte, dass Krones bald wieder in die Indexlandschaft zurückkehrt. Klenk hatte sogleich versprochen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Gestern meldete das Unternehmen Vollzug: Broger hat sein Amt als Vorsitzender des Prüfungs- und Risikomanagementausschusses einvernehmlich zur Verfügung gestellt, bleibt aber Mitglied des Gremiums. Zu seinem Nachfolger wurde Aufsichtsrat Matthias Winkler gewählt, der bereits Ausschussmitglied ist. „Damit erfüllt das Unternehmen nach eigener Auffassung sämtliche Basiskriterien der Deutschen Börse AG zur Rückkehr in die DAX-Indexfamilie“, teilte Krones mit. Man sieht sich nun als Kandidat für die Rückkehr. Ob es gleich wieder für den MDAX reicht, in den Krones erst kurz zuvor aufgestiegen war, hängt maßgeblich vom Aktienkurs im weiteren Jahresverlauf ab. Am 5. Dezember ist der nächste Termin zur planmäßigen Überprüfung der DAX-Indexfamilie.

Bis dahin wird Krones weiter aufarbeiten, wie es zu dem Verstoß gegen den Kodex kommen konnte. Und vor allem ergründen, wie man das für die Zukunft ausschließen kann.

„Nachhaltige Investitionen auf allen Gebieten“

Regionalität ist ein Beitrag für eine umweltverträglichere Wirtschaft, sagt die Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Regensburg, Irene Dullinger

Alle reden von Nachhaltigkeit – Sie auch. Welche Rolle spielen dabei regionale Geldinstitute?

Irene Dullinger: Die regionalen Kreditinstitute sind eng mit Nachhaltigkeit verbunden. Das resultiert aus ihrer Entstehungsgeschichte. Sparkassen wurden vor über 200 Jahren in den Städten und Landkreisen gegründet als „Chance auf Wohlstand für alle“ – die Spareinlagen der Bürger vor Ort wurden als Kredite an die regionale Wirtschaft ausgegeben. Sie bildeten die Grundlage für Investitionen und Arbeitsplätze in der Region. Dieses Prinzip verfolgen die regionalen Institute bis heute.

Das allein garantiert noch keine Nachhaltigkeit...

Dullinger: Aufgrund ihrer Verwurzelung vor Ort ist es auch ihr Anspruch zu wissen, wie die Region „tickt“. Laut einer Umfrage unter Bankkunden



Irene Dullinger ist die Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Regensburg. Foto: Julia Knorr

haben Kunden von regionalen Banken eine überdurchschnittlich positive Einstellung zu Nachhaltigkeitsaspekten. Dies kann ich nur bestätigen. Was wir sehen ist, dass die Menschen, die Wirtschaft und die Kommunen Aspekten der Nachhaltigkeit in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich einen immer höheren Stellenwert beimessen.

Woran stellen Sie das fest?

Dullinger: Die meisten Bürger sind umweltbewusst und wollen eine entsprechende Energieversorgung für die eigene Immobilie, sie beschäftigen sich intensiv mit erneuerbaren Energien, den technischen Fragen und den finanziellen Möglichkeiten. Da die fossilen Energieträger auf absehbare Zeit teuer werden, spart man morgen das Geld, das heute investiert wird.

In welchem Ausmaß ist das Thema bei den Unternehmen angekommen?

Dullinger: Für viele Unternehmen ist Energieeffizienz das Gebot der Stunde und umweltbewusstes Handeln ein Muss, um ihr wirtschaftliches Fundament zu sichern und zukunftsfähig zu sein.

Als Gewährträger haften Stadt und Landkreis Regensburg für Ihr Haus. Wie schätzen Sie die

ren Engagement ein?

Dullinger: In den Kommunen werden Nachhaltigkeitskonzepte erarbeitet, um neue, nachhaltige Strategien für Leben, Wohnen und Arbeiten umzusetzen. Der 2021 ausgereifte Green Deal Regensburg zeigt das Bewusstsein der kommunalen Entscheidungsträger für eine umweltfreundliche Energie- und CO2-Bilanz.

Wo sehen Sie die wirksamsten Stellschrauben?

Dullinger: Nach meiner Überzeugung muss Nachhaltigkeit auf zwei Ebenen verankert werden: in unseren Köpfen und in den Regionen. Insofern ist es mir wichtig, jedes Vorhaben zu würdigen und zu prüfen, um, wenn tragfähig, Kreditmittel zur Verfügung stellen zu können. Dies gilt auch für entsprechende Projekte des Übergangs. Wir wollen Partner sein bei der Umsetzung

nachhaltiger Konzepte – ob bei dem Energiekonzept für die eigene Immobilie oder für Unternehmen zum Beispiel bei der Umsetzung von Ressourceneffizienz oder neuen Geschäftsmodellen.

Viel Geld ist für Investitionen in die Energieversorgung notwendig. Wie beurteilen Sie deren Tragfähigkeit?

Dullinger: Wir begleiten nachhaltige Investitionen auf allen Gebieten. Dazu zählen auch Investitionen in Solarenergie und Windkraft, zudem verfügen wir über Expertise in der Finanzierung von Wasserkraft.

Welchen Beitrag leisten die Sparkasse als Unternehmen?

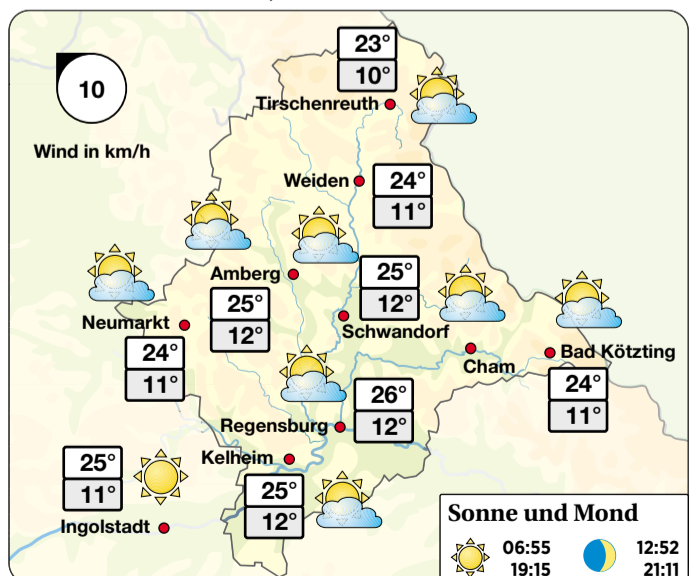
Dullinger: Wir haben uns verpflichtet, bis 2035 CO2-neutral zu werden. Für die Umsetzung sind wir eine Kooperation mit dem Haus Rubina (Regensburg, Umwelt, Bildung, Inno-

vation und Nachhaltigkeit) eingegangen. Und wir sind im Austausch mit der Wissenschaft, um über Diskussionen und Möglichkeiten informiert zu sein und sie in unseren Kundengesprächen einbringen zu können.

Was können wir aus der Vergangenheit lernen?

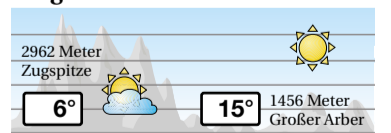
Dullinger: Nachhaltiges Handeln war in früheren Zeiten häufig selbstverständlich. Auf manches „altbackene“ Verhalten könnten wir wieder zurückgreifen. Wir werden nicht mehr dazu kommen, Kleidung im großen Stil umzuarbeiten. Aber wenn es für Versanddienstleister wirtschaftlicher ist, zurückgeschickte Kleidung zu vernichten, als sie wieder in den Wirtschaftskreislauf zu bringen, dann läuft etwas schief. Vieles ist nicht das, wonach es aussieht: preiswert, wenn wir die Umweltkosten einrechnen. *mgb*

Erst Frühnebel, dann viele Sonnenstunden und warm



Heute: Uns erwartet ein freundlicher Tag mit viel Sonnenschein und wenigen Wolken. Am Morgen lösen sich der Frühnebel rasch auf. Wärme 23 bis 26 Grad werden erwartet. Der Wind weht schwach um Süd.

Bergwetter:



Biowetter und Pollenflug



Aussichten: Der Donnerstag beginnt nur örtlich trüb. Im Tagesverlauf ziehen immer mehr Wolken heran die Sonne. Es bleibt aber meist freundlich. Die Temperaturen steigen auf sommerliche 24 bis 27 Grad.

	Vormittag	Nachmittag	Abend
Do.	27°	14°	☁
Fr.	19°	10°	☁
Sa.	19°	8°	☁

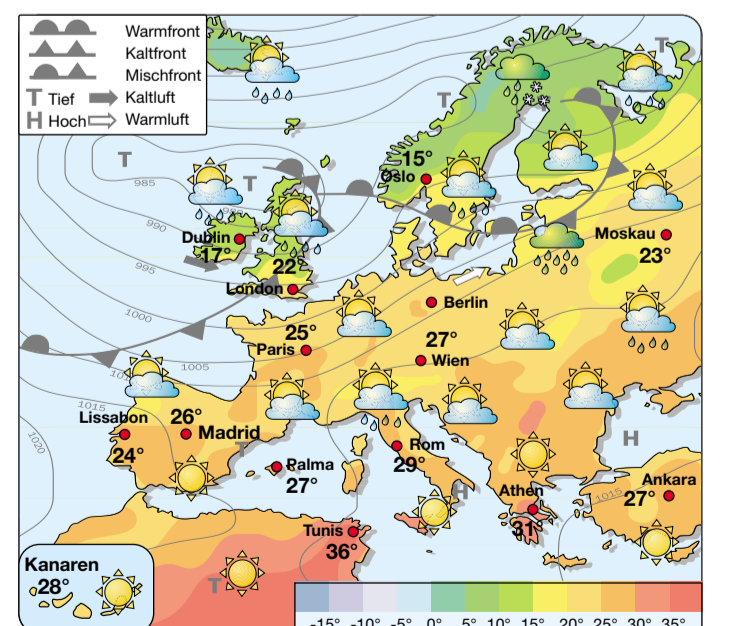
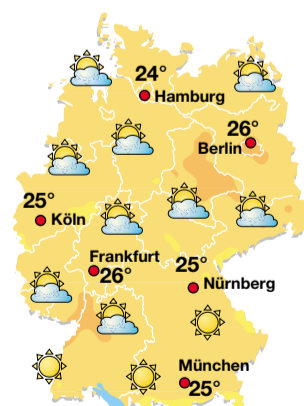
Regensburg, gestern

Temperatur 12 Uhr	17,6°
Tiefstwert vorletzte Nacht	15,0°
Luftdruck 12 Uhr	1016 hPa
Luftfeuchte 12 Uhr	71%

Wetterkontor
www.wetterkontor.de

Donauwasserstände

19. September, 5 Uhr	
Ingolstadt	154 (-1)
Neustadt	286 (+2)
Kelheim	235 (±0)
Oberndorf	161 (-3)
Regensburg	202 (+8)



Wetterlage: In weiten Teilen Mitteleuropas überwiegt vorerst noch freundliches und trockenes Hochdruckwetter, und zum Teil werden sommerliche Temperaturen erreicht. Nur an der dänischen Grenze und im Baltikum gehen örtlich Schauer nieder. Dagegen ist es bei niedrigem Luftdruck von Südschweden über Großbritannien bis zur Bretagne oft windig und nass. Auch von den Balearen bis Norditalien treten Schauer und Gewitter auf.